

LUPO – Luther Post

Martin-Luther-Schule Rimbach – September 2026





Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Schuljahr ist durchaus im wörtlichen Sinne heiß gestartet. Die erste Phase mit außergewöhnlich hohen Temperaturen durften wir inzwischen hinter uns lassen; die Lage hat sich erfreulicherweise deutlich entschärft. Gerade an diesen sehr warmen Tagen haben wir allerdings wieder einmal gemerkt, dass unser Schulgebäude nicht überall für solche Temperaturen gemacht ist. Wir haben versucht, damit so vernünftig und flexibel wie möglich umzugehen – auch wenn sich nicht jedes Problem durch gutes Lüften oder einen optimistischen Blick auf die Wettervorhersage lösen lässt.

Für unsere neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler waren die ersten Tage in mehrfacher Hinsicht aufregend. Ein neues Schulgebäude, neue Lehrkräfte, neue Mitschülerinnen und Mitschüler und viele zunächst noch unbekannte Wege und Regeln müssen erst einmal entdeckt werden. Wir hoffen, dass sie gut an der Martin-Luther-Schule angekommen sind und sich zunehmend sicher in ihrer neuen Umgebung fühlen. Unser Ziel ist es, dass aus einem anfangs ziemlich großen und unbekannten Schulgebäude möglichst schnell „die eigene Schule“ wird.

Was eine Schule zur eigenen Schule macht, lässt sich in dieser Ausgabe der LUPU sehr gut nachlesen. Es sind nicht allein Unterrichtsstunden, Klassenarbeiten und Zeugnisse. Es sind ebenso die vielen Erlebnisse, die Schülerinnen und Schüler miteinander teilen: Fahrten und Austauschbegegnungen, Theateraufführungen und Konzerte, sportliche Wettkämpfe, Wettbewerbe, Ausstellungen, Projekte und Feiern. Es sind aber auch die vielen Gelegenheiten, bei denen Schülerinnen und Schüler Verantwortung füreinander und für ihre Schule übernehmen – etwa in der Schülervertretung, beim Projekt „Schüler lehren Schüler“, in unseren Ensembles, Arbeitsgemeinschaften und Schulteams.

Die Beiträge dieser LUPU blicken auf ein Schuljahr zurück, in dem an der Martin-Luther-Schule wieder ausgesprochen viel stattgefunden hat. Die Bandbreite reicht von der Unterstufenparty über sportliche Erfolge bis zum Landesentscheid, von internationalen Begegnungen und Austauschfahrten bis zu Projekten in Kunst, Musik, Theater, Mathematik und Naturwissenschaften. Auch die Verabschiedung unserer Abiturientinnen und Abiturienten gehört dazu. Für sie ist aus der „eigenen Schule“ inzwischen eine Schule geworden, die sie verlassen – hoffentlich mit vielen guten Erinnerungen und mit der Gewissheit, hier nicht nur fachlich etwas gelernt zu haben.

Beim Lesen wird zugleich deutlich, wie viele Menschen daran beteiligt sind, dass solche Erfahrungen möglich werden. Schülerinnen und Schüler entwickeln Ideen, organisieren Veranstaltungen und berichten darüber. Lehrkräfte begleiten, proben, planen, korrigieren, fahren mit, bauen auf und räumen wieder ab. Eltern, Freundeskreis und außerschulische Partner unterstützen uns auf vielfältige Weise. Vieles davon geschieht zusätzlich zum normalen Schulalltag und häufig, ohne dass Außenstehende sehen, wie viel Arbeit dahintersteckt.

Deshalb gilt mein herzlicher Dank allen, die unser Schulleben im vergangenen Schuljahr mitgestaltet haben – und ebenso allen, die Texte und Bilder für diese Ausgabe zusammengestellt und die LUPU auf den Weg gebracht haben.

Ich wünsche Ihnen und euch viel Freude beim Lesen, beim Wiedererkennen und vielleicht auch beim Entdecken mancher Seite unserer Schule, die bisher noch nicht bekannt war.

Herzliche Grüße

Frederik Weis
Schulleiter



Personelles

Neue Gesichter und Abschiede an der MLS

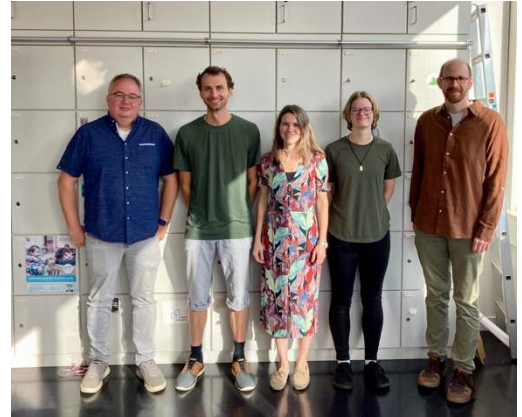
Zum neuen Schuljahr 2026/2027 gibt es an der MLS einige personelle Veränderungen. Bereits vor den Ferien verabschiedete Schulleiter Frederik Weis auf der letzten Gesamtkonferenz des Schuljahres mehrere Kolleginnen und Kollegen.

Martina Seibel und Marion Torani, die in den vergangenen Jahren die Sprachintensivklassen an der MLS betreut hatten, verlassen die Schule mit dem Ende dieses Angebots. Ebenfalls verabschiedet wurden Claudia Jäger, die im vergangenen Schuljahr Biologie unterrichtete, sowie der amerikanische Gastlehrer David Janisch. Auch die beiden Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, Herolind Requica und Kim Borgenheimer, verlassen die MLS nach bestandenen Zweiten Staatsexamen: Herolind Requica wechselt nach Nordrhein-Westfalen, Kim Borgenheimer zieht es sogar bis nach Italien.

Gleichzeitig darf die MLS neue Kolleginnen und Kollegen begrüßen: Sina Heßner, die die Fächer Englisch, Geschichte und Latein unterrichtet, sowie Jakob Claus mit Mathematik und

Physik wurden auf der Ferienkonferenz herzlich willkommen geheißen. Darüber hinaus bereichert die amerikanische Gastlehrerin Riley Holets im neuen Schuljahr das MLS-Team.

Ihren ersten eigenen Unterricht beginnen zudem die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst Alina Hoch mit den Fächern Deutsch und Geografie sowie Lina Wichmann mit Deutsch und Biologie.



Schulleiter Frederik Weis, Jakob Claus, Sina Heßner, Riley Holets und Personalratsvertreter Tilo Walz

Veranstaltungen und Erfolge

Unterstufenparty an der MLS Rimbach

Von Fynn Dewald

Wie in jedem Jahr sorgte auch die diesjährige Unterstufenparty an der Martin-Luther-Schule für große Begeisterung bei den Jahrgängen 5 bis 7. Organisiert wurde die Veranstaltung erneut von der engagierten Jugend-SV unter der Leitung von Kim Dewald, Anastasia Bernhardt, Lara Meister, Bennet Lammers, Ferdinand Pichlmaier und Fynn Dewald, einer Abteilung der Schülervertretung, die speziell jüngeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gibt, aktiv am Schulleben mitzuwirken.

Unter dem Motto „80er/90er“ verwandelte sich die kleine Aula an einem Freitagnachmittag in



eine bunte Zeitreise voller Neonfarben und Retro-Outfits aus vergangenen Jahrzehnten. Die Party wurde von rund 70 Schülerinnen und Schülern besucht.

Mit verschiedenen Spielen wie Stopptanz und Reise nach Jerusalem war für jede Menge Spaß und Abwechslung gesorgt. Für kleine Verschnaufpausen standen den Gästen Snacks, Getränke und kleine Leckereien zur Verfügung. Unterstützt wurde die Jugend-SV dabei vom Technik-Team, das mit passender Musik und Lichteffekten für

die richtige Stimmung sorgte. Ein weiterer Dank geht auch an die Lehrkräfte Herrn Gärtner und Frau Vetter, welche die Veranstaltung begleiteten

und tatkräftig bei der Organisation und Durchführung unterstützten.

Ein besonderes Highlight des Abends war der Kostümwettbewerb. Viele Schülerinnen und Schüler erschienen in kreativen Outfits, von Aerobic-Looks bis hin zu typischen 90er-Ikonen war fast alles dabei. Die Entscheidung über die besten Kostüme traf sowohl eine Jury als auch das Publikum, dessen Applaus letztlich ausschlaggebend war. Die Gewinnerinnen und Gewinner durften

sich über kleine Preise wie Gutscheine für Snacks und Getränke freuen.

Zum Abschluss der gelungenen Party wurde das letzte Lied angekündigt, zu dem dann nochmal ausgiebig getanzt werden durfte. Mit vielen schönen Erinnerungen an einen abwechslungsreichen und fröhlichen Nachmittag machten sich die Schülerinnen und Schüler schließlich auf den Heimweg.

MLS-Handballmannschaften U14



Die Handballmannschaften der Mädchen und der Jungen U14 der Martin-Luther-Schule Rimbach (MLS) qualifizierten sich im vergangenen Herbst für den Regionalentscheid im Schulturnier „Jugend trainiert für Olympia“. Dieser fand im Januar für beide Teams in Bensheim statt. Die Mädchen konnten sich in der Vorrunde nach guten Spielen für das Halbfinale qualifizieren. Dieses mussten sie allerdings verloren geben. Im Viertelfinale setzte sich die Mädchenmannschaft der MLS dann gegen die Goetheschule Dieburg durch und belegte einen guten 3. Platz im Gesamtklassement.

Die Jungen hatten in ihrer ersten Begegnung mit der Elly-Heuss-Schule Wiesbaden einen starken Gegner, den sie nicht bezwingen konnten. Die nächsten zwei Spiele gegen das Gymnasium Gernsheim und die Joachim-Schumann-Schule Babenhausen konnten sie dann aber klar gewinnen. Im Halbfinale traf das Team der MLS auf das AKG Bensheim. Nach einem spannenden Spiel setzten sich die Jungen durch und qualifizierten sich damit für den Landesentscheid. Der Jubel war groß, hielt aber leider nicht allzu lange an, denn die Skifreizeit der Jahrgangsstufe 7 sollte genau in den Termin des Landesentscheids fallen. Damit war klar: in der nächsten Runde würden vier leistungsstarke Spieler dem Team fehlen.

Zum Glück konnte die Mannschaft durch weitere Schüler ergänzt werden, sodass die MLS mit kompletter Spielerzahl beim Landesentscheid in Bensheim antrat. In der Gruppenphase zeigte sich, dass die MLSler durchaus mit den starken Gegnern mithalten konnten. Sie qualifizierten sich nach hart umkämpften Spielen schließlich für die Hauptrunde. Gegen die Mannschaften aus Wiesbaden und Hanau mussten sich die jungen Handballer dann aber doch geschlagen geben und belegten in der Endabrechnung immerhin einen guten 4. Platz in ganz Hessen.

Das Team der Mädchen betreute Luana Laupichler, aktive Handballerin bei der HSG Fürth-Krumbach. Maximilian Klos und Thorbjörn Schaar aus der Jahrgangsstufe 9 trainierten das Jungenteam vom Kreis bis zum Landesentscheid. Auch Dank ihres Engagements konnte dieser Erfolg erreicht werden. Beide sind erfolgreiche Spieler der JSJG Weschnitztal. Auch die Spieler trainieren in den Vereinen in Birkenau und in Fürth. (SMD)

Ukraine-Projekt: Begegnung und Austausch zwischen Schülern

Von Hannah Jakob (10c) und Annika Diehm (8c)



Am Sonntag, dem 8. März 2026, wurden neun ukrainische Austauschschülerinnen und -schüler sowie zwei Lehrerinnen von Gastfamilien der Martin-Luther-Schule in Heppenheim abgeholt. Damit begann für das ukrainisch-deutsche Begegnungsprojekt eine spannende Woche mit vielen gemeinsamen Aktivitäten an der Schule und mit Ausflügen in die Umgebung.

Am Dienstagmorgen verewigten sich die ukrainischen und deutschen Schüler in einem Kunst-Workshop an einem gemeinsamen Graffiti Bild. Nach dem anschließenden Mittagessen in der Schulcafeteria wurden die Gäste im Rimbacher Rathaus offiziell begrüßt. Bürgermeister Holger Schmitt hieß die Gruppe gemeinsam mit Grand Carmine, dem Leiter der Ukrainehilfe, herzlich willkommen.

Am folgenden Tag besuchten die ukrainischen Gäste den Unterricht an der Martin-Luther-Schule. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte berichteten anschließend von vielen positiven Eindrücken, insbesondere die freundliche Atmosphäre und die kommunikative Ausrichtung des Unterrichts fiel den Gästen dabei auf. Neben dem Schulbesuch fanden an mehreren Nachmittagen gemeinsame Aktivitäten wie ein Kegelnachmittag oder eine Wanderung auf den Trommturm statt, die den Austausch zwischen den Jugendlichen weiter stärkten.

Ein besonderes Highlight war der ganztägige Ausflug nach Frankfurt. Dort standen eine englische Führung im Senckenberg-Museum, eine Stadtbesichtigung sowie der Aufstieg auf den Kaiserdom auf dem Programm. Nach einem weiteren Vormittagsausflug nach Heppenheim klang der letzte gemeinsame Tag bei einem Abendessen im Restaurant „Zur Krone“ aus.

Am Samstagmorgen trat die ukrainische Gruppe schließlich die zweitägige Heimreise nach Konotop an. Abschließend lässt sich sagen, dass das Projekt für alle Beteiligten eine spannende und bereichernde Erfahrung war. Wir hoffen, dass dieser Austausch auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

Teilnahme an der Öko-Challenge 2025 organisiert durch das Deutsch-französischen Jugendwerk

Um ihre neue Partnerklasse am Collège Marcel Pagnol in Tonnay-Boutonne kennenzulernen, nahm die Klasse 8c der Martin-Luther-Schule Rimbach an einem besonderen Wettbewerb teil. Die Öko-Challenge 2025 wurde vom Deutsch-französischen Jugendwerk organisiert. Unterstützt wurde es dabei von der Organisation Ma petite planète. In einem Zeitraum von drei Wochen sollten die Jugendlichen so viele Aufgaben

im Bereich Umweltschutz meistern wie möglich. Dafür erhielten sie eine Liste von 30 Challenges. Die Jugendlichen konnten die Herausforderungen allein zu Hause bearbeiten oder auch gemeinsam in der Schule. Die Aufgaben orientierten sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und waren von Anforderungsniveau sehr unterschiedlich.



In ihrer Freizeit kochten die Schüler die vegetarische Variante von traditionellen Gerichten aus anderen Ländern wie Crêpes, Gemüse mit Naan-Brot, Bohneneintopf oder asiatische Pfanne. Sie gingen mit Freunden, Familienmitgliedern oder ihren Hunden in der Natur spazieren, achteten darauf Essen z.B. zum Sporttraining oder in die

Schule so zu transportieren, dass kein Müll entsteht und schrieben Nachrichten an Freunde, mit denen sie lange keinen Kontakt mehr hatten.

Am 21. November kamen die Schüler der 8c in blau gekleidet in die Schule, um ihre Solidarität mit dem Internationalen Tag der Kinderrechte auszudrücken. Eine Woche später sammelte die Französisch-Lerngruppe von Frau Wissel Müll in der Nähe des Schulgeländes, auch am neuen Bahnhalt „Rimbach-Schulzentrum“.

Von ihren Aktionen berichteten sie ihrer Partnerklasse in der Region Charente-Maritime, den Schülern der Deutschlehrerin Marie Carle, die sich auch eifrig an der Aktion beteiligten.

Mit den Aktionen hatte die Jugendlichen Gelegenheit, umweltfreundliches Verhalten einzuüben. (WSL)

Fördern, unterstützen, Verantwortung übernehmen

Nachhilfekurse in den Hauptfächern für die Jahrgangsstufen 5 bis 10



An der Martin-Luther-Schule hat sich das Projekt „Schüler lehren Schüler“ auch in diesem Schuljahr als wertvolle Unterstützung für viele Lernende bewährt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 erhalten dabei gezielte Förderung in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik, Latein, Französisch und Englisch.

Das Besondere an diesem Angebot ist der Gedanke des Lernens auf Augenhöhe: Der Förderunterricht wird von engagierten Jugendlichen aus höheren Jahrgangsstufen übernommen. Sie unterstützen die jüngeren Schülerinnen und Schüler fachlich, geben hilfreiche Tipps weiter und schaffen eine Lernatmosphäre, in der Fragen offen gestellt werden können. Gerade diese Nähe zwischen Lehrenden und Lernenden trägt dazu bei, Hemmungen abzubauen und Motivation zu stärken.

Organisiert und begleitet wird das Projekt von Nadine Fächter, Deutschlehrerin und Projektkoordinatorin. Sie übernimmt die Auswahl, Betreuung und Koordination der Nachhilfegebenden



und sorgt dafür, dass die Kurse verlässlich und passgenau stattfinden können.

Mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein bringen sich die älteren Schülerinnen und Schüler in das Projekt ein. Sie leisten damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung der jüngeren Lernenden, sondern bereichern zugleich das Schulleben der Martin-Luther-Schule. Für die Nachhilfegebenden selbst bietet das Projekt außerdem die Möglichkeit, soziale und pädagogische Kompetenzen zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

Lange Wanderung endet auf dem Gipfel

Martin-Luther-Schule: Mit einem Gesamtnotenschnitt von 2,2 verabschieden sich die Abiturienten – und bekommen etliche wohlgesetzte Worte mit den Weg.

Rimbach. Es ist vollbracht. Ferienstimmung bei den Abiturienten der Rimbacher Martin-Luther-Schule

Einen letzten Tag waren sie am Freitag noch Schüler, fieberten der Vergabe der Zeugnisse der Hochschulreife entgegen, am Samstag stand noch der Abiball ins Haus - und dann geht es hinaus ins Leben.

Die Statistik vorab: 91 Schülerinnen und Schüler haben das Abitur bestanden, drei sind mit der Fachhochschulreife abgegangen. Drei der Abiturienten, so erklärte Oberstufenleiter Timo Paul, haben als Externe ihre Prüfung erfolgreich an der MLS abgelegt. Der Notendurchschnitt aller: 2,2.

Smilla Büttner, Karl Kindinger, Kirstin Buschner, Jonathan Stadler beenden ihre Schullaufbahn mit einer 1,0. Viele Schüler wurden für besondere Leistungen ausgezeichnet. In einem unterhaltsamen Zwiegespräch präsentierten Schulleiter

Frederik Weis und Timo Paul gesammelte Schülerweisheiten aus Klausuren und sorgten mit Zitate wie „Der Kreis hat unendlich viele Ecken, deshalb sieht man sie nicht“ für Lacher.

„Ihr könnt stolz auf euch sein“, gratulierte Weis den Abiturienten. Vielleicht ärgerte sich der ein oder andere, dass die Zahl hinter dem Komma nicht ein bisschen besser sei - aber in ein paar Wochen werde das niemanden mehr interessieren. Der Abschluss würde sich für viele sicher wie das Ende einer sehr langen Wanderung anfühlen, so Dagmar Licht und Iris Becker als Vertreter des

Ermöglicht und unterstützt wird „Schüler lehren Schüler“ durch den Freundeskreis, den Förderverein der Martin-Luther-Schule. Dank seiner finanziellen und organisatorischen Unterstützung kann das Projekt in dieser Form umgesetzt und weitergeführt werden.

Die Rückmeldungen fallen sehr positiv aus: Die jüngeren Schülerinnen und Schüler profitieren von der persönlichen Unterstützung, während die älteren Jugendlichen wertvolle Erfahrungen sammeln. So zeigt das Projekt eindrucksvoll, wie Gemeinschaft, Eigeninitiative und gegenseitige Hilfe an der Martin-Luther-Schule gelebt werden.

Kollegiums: „Aber heute steht ihr auf dem Gipfel eurer Schulwanderung.“ Die Lehrer würden allen Schülern das Beste wünschen.

Zur akademischen Abiturfeier hatten sich die Absolventen der MLS in Rimbach in der Mensa versammelt.

Die Frage nach dem Besten

Doch was ist eigentlich das Beste? Um das zu erklären, gab es eine Klausur für alle. Ein blaues Blatt Papier auf jedem Platz mit dem Song von „Have It All“ von Jason Mraz. Eine Klausur bei 38 Grad Außentemperatur und wenn alle Denken, das Lerne habe jetzt erst einmal Pause. Doch die Hymne auf das gute Leben und den Wünschen für das Beste, war der perfekte Leitfaden für das, was die Pädagoginnen den Schülern mitgeben wollten. Der Song formuliert Segenswünsche für die wenig sichtbaren Schätze des Lebens. Zukunft brauche ein Fundament, das Beste sei eine solide Basis.

Die MLS habe den Schülern mehr geboten, als auch Büchern zu lernen. Man habe versucht, ein Fundament zu legen „für vieles, was in eurem Kopf entsteht“. Für ihre Zukunft benötigen die Heranwachsenden mehr als nur abrufbares erworbenes Wissen, beispielsweise Vertrauen. Auch die Lehrer würden vom steten Diskurs mit den Schülern profitieren, indem sie deren Sichtweise kennen und verstehen lernen. Die Rednerinnen wünschten den Schülern, dass sie „sich trauen, auf ihr Herz zu hören und mit dem Reich-



tum der Jugend aufzubrechen in die Welt.“ Die Eltern hätten ihre Kinder unterstützt, Freundschaften seien während der Schulzeit entstanden und zerbrochen. „Wir haben alles gemeinsam gemeistert.“

„Eure Schule wünscht euch kein Schlaraffenland (...), keine stressfreie Zone, sondern „die Gelassenheit, mit dem ganz normalen Wahnsinn des Lebens umzugehen das Selbstvertrauen zu bewahren, immer das Beste zu geben“. „Wir wünschen euch, dass ihr Chancen ergreift, den Mut habt, auch mal den weniger vorgezeichneten Weg einzuschlagen, einen wachen Blick (...). Wir wünschen euch, das Glück von heute morgen noch zu übertreffen.“

„Ein krasser Einschnitt“

Bürgermeister Holger Schmitt zitierte in seiner Glückwunsch-Ansprache Albert Einstein: „Das Leben ist wie Fahrrad fahren: Um das Gleichgewicht zu halten, muss man in Bewegung bleiben.“

Für die Eltern sprach Simone

Weidner: „Dieser Moment gehört euch. Dieser Moment ist echt. Kein Filter, keine nachträgliche Bearbeitung.“ Manche wüssten bereits ganz genau, wie es weiter geht, manche hätten eine Idee, andere wüssten noch gar nichts. Das sei alles in Ordnung. Als Eltern habe man keinen fertigen Plan für die Kinder in der Tasche, wolle den auch gar nicht haben. „Ihr habt gelernt, euch durchzubeißen, mit Druck, Erwartungen und Zweifeln umzugehen“, so Weidner. Sie rief die Abiturienten dazu auf, selbst zu denken, wach zu bleiben, zu recherchieren, nicht alles zu glauben, was gut aussieht.

Es werde sicher auch Momente geben, in denen ein Plan nicht aufgeht. Doch ein Umweg sei kein Fehler, eine Pause kein Scheitern. gehe im Leben nicht darum, ob jemand einen Titel hat oder viel verdient: „Erfolgreich im Leben ist immer der, der ein Leben führt, das zu ihm passt, das ihn nicht verbiegt und das ihn erfüllt.“

Für die Goldenen Abiturienten tanzte Wolfgang Dörsam auf die Bühne. „Mut ist die Kraft, die aus Träumen Wirklichkeit macht“, gab er den Absolventen mit auf den Weg. Er brachte alle mit einer Anekdote zum Schmunzeln: Sein Abi-Jahrgang 1978 hat es nämlich auf die Titelseite der Odenwälder Zeitung geschafft. Freilich nur, weil seinerzeit die Drucker streikten und es nur eine Notausgabe gab. Franka Fächter und Cinja Dörner sprachen für die Abiturienten: Für alle seien die vergangenen neun Jahr eine prägende Zeit gewesen. Die einen hätten rebelliert, die anderen sich eingefunden. Die Schullaufbahn habe sie zu klugen, selbstbewussten Menschen gemacht.

Ein krasser Einschnitt: die Corona-Pandemie, als sie alle in der Mittelstufe waren. „Apokalyptische Szenen“ wie der Lockdown direkt nach der Skifreizeit. 2022 der nächste Einschnitt: ein Krieg mitten in Europa. Die Geschwindigkeit der Entwicklung würde immer schneller. Wie die politische Situation in der Welt von morgen aussehe, sei ungewiss. Aber sie hätten „gelernt, dass Demokratie aktiv aufrecht erhalten werden muss und wir Verantwortung übernehmen müssen für künftige Generationen.“ Sie blicken zurück auf AGs und Ensembles, bei den viele mitwirkten: „Für viele von uns war die Schule mehr als nur lernen. Wir haben sie mitgestaltet.“ Ein bisschen Wehmut schwang mit „am vorletzten Tag, an dem wir alle zusammen sind. Das haben wir alle noch nicht ganz realisiert.“ Die Abiturienten hätten gelernt, „wer wir vielleicht sein wollen, eine Meinung zu haben und für sie einzustehen“. Der Dank der beiden galt den Lehrern, „die uns über die Jahre hinweg erwachsen werden haben sehen und den Eltern, die uns unterstützt und immer an uns geglaubt haben. Wir haben es geschafft.“

Für die gelungene musikalische Umrahmung der Feierstunde sorgten das Percussion-Ensemble, der Unterstufenchor, das Vokalensemble und der Abichor. (aus: OZ vom 22.06.2026)

Projektwoche an der Martin-Luther-Schule: Lernen jenseits des Stundenplans

Kreativ, sportlich, international und sozial engagiert: Die Martin-Luther-Schule bot ihren Schülerinnen und Schülern zum Schuljahresende ein vielfältiges Programm.

Wenn auf dem Schulhof Fahrräder rollen, in Klassenzimmern Piñatas entstehen, in der Küche ita-

lienisch gekocht wird und Schülerinnen und Schüler über Strategien im E-Sport diskutieren, dann ist an der Martin-Luther-Schule Projektwoche. In



der letzten Schulwoche konnten die Lernenden noch einmal auf besondere Weise aktiv werden: außerhalb des gewohnten Klassenverbandes, in Projekten ihrer Wahl und mit viel Raum für eigene Interessen.

Das Angebot war auch in diesem Jahr breit gefächert. Sportlich ging es unter anderem beim Handball, Beachvolleyball, Fußball, Mountainbiking und beim Fahrradprojekt der fünften Klassen zu. Wer lieber kreativ arbeitete, konnte sich beim freien Malen und Zeichnen, bei Street Art, Origami, DIY-Schmuck, Upcycling oder beim Gestalten von Piñatas ausprobieren. Auch musische Angebote wie das Jazzprojekt gehörten zum Programm.

Darüber hinaus zeigte die Projektwoche, wie vielfältig Lernen sein kann. Im Projekt „Wir halten die Weschnitz und Umgebung sauber“ verbanden Schülerinnen und Schüler Umweltbewusstsein mit praktischem Engagement. Andere beschäftigten sich mit Erster Hilfe, Fitness und Gesundheit, mit Stressbewältigung und Entspannung oder mit der Frage, wie man im Alltag bewusster offline sein kann. Naturwissenschaftlich Interessierte ka-

men unter anderem bei der Chemie- und Biologie-Olympiade oder beim Projekt „Stratoflight: mit dem Wetterballon hoch hinaus“ auf ihre Kosten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auch auf internationalen und kulturellen Erfahrungen. Bei der Barcelona-Fahrt und der Romfahrt für Lateinerinnen und Lateiner wurde Lernen mit Begegnung und Reisen verbunden. Im Projekt „Ukraine – Eine Einführung in Sprache, Geschichte und Kultur“ lernten die Schülerinnen und Schüler erste Grundlagen für Small Talk auf Ukrainisch, kochten gemeinsam ukrainische Gerichte und traten per Videokonferenz mit der neuen Partnerschule in Kontakt. Außerdem wurden Schultüten für gemeinsam gestaltete Einschulungsfeiern am Lyceum No. 2 in Konotop in der Ukraine und an der Martin-Luther-Schule vorbereitet.

Auch digitale Themen fanden ihren Platz. Im AppLab entwickelten Schülerinnen und Schüler ihre erste eigene App. Im E-Sport-Projekt wurde deutlich, dass Videospiele weit mehr sein können als bloßer Zeitvertreib. Die Teilnehmenden trainierten ihre Spielfiguren, entwickelten Strategien, analysierten ihre Fortschritte und diskutierten über die Bedeutung von E-Sport. Beim Kommentieren der Spiele übten sie zudem freies Reden. So standen neben Spielspaß auch Teamgeist, Reflexion, Motorik und strategisches Denken im Mittelpunkt.

Trotz großer Hitze herrschte während der Projektwoche eine motivierte und lebendige Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, neue Interessen zu entdecken, ihre Fähigkeiten zu erweitern und gemeinsam mit anderen an einem Thema zu arbeiten. So wurde die Woche zu einem abwechslungsreichen Abschluss des Schuljahres.





Die Projektwoche machte deutlich: Schule ist mehr als Unterricht nach Stundenplan. Sie ist ein Ort, an dem Kreativität, Bewegung, Verantwortung, kultureller Austausch und gemeinsames

Lernen zusammenkommen. Zugleich zeigte sich, wie vielfältig das Schulleben an der MLS ist — und wie viel Engagement in den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften steckt.

Auf den Spuren von Norbert Westheimer durch Rimbach

Viele Motive kehren in der Literatur immer wieder. Dazu gehört auch die Erfahrung zum Außenseiter zu werden. Im Französisch-Grundkurs der E-Phase von Anette Wissel stand in der letzten Klausur des Schuljahres 2025/2026 der Roman „Il faut sauver Saïd“ im Mittelpunkt. Darin geht es um die Erfahrungen des 10-jährigen Jungen namens Saïd, der nach dem Wechsel ans Collège als strebsamer Schüler ausgegrenzt wird.

In den letzten Unterrichtsstunden des Schuljahres 2025/2026 beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit einem regionalen Beispiel von Ausgrenzung: dem Leben von Norbert Westheimer. Grundlage bildeten ein Brief Westheimers an den ehemaligen Schulleiter Wolfgang Gebhardt, der sich besonders für die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Rimbach interessierte und ein gut recherchiertes, lesenswertes Buch darüber verfasste, sowie eine E-Mail seines Sohnes an Anette Wissel. So gewannen die Lernenden Einblicke in das Leben des 1922 in Rimbach geborenen und 2016 in Kalifornien verstorbenen Norbert Westheimer.

Am Mittwoch, den 17. Juni 2026 nahm die Gruppe an einer Führung durch Rimbach geleitet vom

zweiten Vorsitzenden des Vereins „Erinnern – Gegen das Vergessen“ Dr. Michel Löhden teil. Ausgangspunkt war die Gedenktafel anlässlich des 50. Jahrestages der Reichspogromnacht auf dem Schulhof der Martin-Luther-Schule. Weiter ging es zu den Hinweisschildern über die jüdischen Klassen. Auf einem der Bilder ist auch Norbert Westheimer als 10-jähriger zu sehen.

Die dritte Station war die ehemalige Synagoge, in der Norbert Westheimer im Alter von 13 seine Bar-Mizwar feierte. Ein Schüler verlas an dieser Stelle den Text aus der Tora, den der Junge an seinem Feiertag vorgetragen hatte, in der es um Abrahams Suche nach einem Grab von Sarah ging. Die Teilnehmenden erfuhren außerdem, dass Westheimer 1980 im Rahmen einer Europareise mit seiner Frau an diesen Ort zurückkehrte und erstaunt feststellte, dass an der damaligen Kirche kein Hinweis auf ihre frühere Funktion als Synagoge angebracht war.

Den Abschluss bildete der Besuch des jüdischen Friedhofs. Dort suchte die Gruppe das Grab von Norbert Westheimers Mutter Fanny Westheimer, geborene Monatt, die bereits 1928 im Alter von 40 Jahren verstarb. Ihr Sohn war zu diesem Zeitpunkt erst fünf Jahre alt.

Nach der Führung bedankten sich die Schülerinnen und Schüler herzlich bei Dr. Michel Löhden für die anschaulichen und detailreichen Erläuterungen. Es bleibt zu hoffen, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Verein „Erinnern – Gegen das Vergessen“ und der Martin-Luther-Schule Rimbach auch in Zukunft fortgeführt wird.

In der folgenden Französischstunde hat eine Schülerin des Kurses zurückgemeldet, dass „es interessant ist, Genaueres über die Geschichte der Juden in Rimbach zu erfahren, insbesondere weil





wir uns genau an diesem Ort befinden. Sich auf eine einzelne Person, Norbert Westheimer, zu konzentrieren, hat noch mal neue Details über die damalige Zeit ans Licht gebracht und hat sich somit von dem bisherig Gelernten in Religion, Deutsch und Geschichte unterschieden.“ (WSL)

Rückmeldungen von wenigen Schülern des Kurses:

„Wir waren auf dem Jüdischen Friedhof in Rimbach. Es war interessant, das Grab von Fanny Westheimer zu sehen und ebenfalls jüdische Traditionen zu entdecken, beispielsweise beim Besuch eines Friedhofs einen Stein auf das Grab zu legen.“ (Marlene, 17 Jahre)

„Wir bekamen eine Führung durch Rimbach, bei der wir die wichtigsten Orte der jüdischen Geschichte in Rimbach besucht haben, unter anderem den Schulhof der MLS, die katholische Kirche

(die frühere Synagoge) und den jüdischen Friedhof. Wir haben gelernt, dass es wichtig ist, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, damit solche Sachen wie damals in der Kristallnacht, nicht mehr passieren. Auf dem Friedhof haben wir Fanny Westheimers Grab gesucht und haben Steine auf ihr Grab gelegt. Fanny ist die Mutter von Norbert Westheimer.“ (Milena, 17 Jahre)

„Das Thema Juden in Rimbach passt gut in den Unterricht an der ML S in Rimbach. Es ist interessant, Genaueres über die Geschichte der Juden in Rimbach zu erfahren, insbesondere weil wir uns genau an diesem Ort befinden. Sich auf eine einzelne Person, Norbert Westheimer, zu konzentrieren, hat noch mal neue Details über die damalige Zeit ans Licht gebracht und hat sich somit von dem bisherig Gelernten in Religion, Deutsch und Geschichte unterschieden. Mir hat das Thema also insgesamt gefallen.“ (Hannah, 17 Jahre)

MLS begrüßt 116 neue Fünftklässlerinnen und Fünftklässler

Leises Raunen, gespannte Gesichter und viel Vorfreude: Am 12. August hieß die Martin-Luther-Schule 116 neue Fünftklässlerinnen und Fünftklässler willkommen. Der erste Schultag wurde zum Auftakt eines neuen Kapitels – mit ermutigenden Worten, politischem Besuch und bewegenden Grüßen aus der Ukraine.

Schulleiter Frederik Weis wandte sich zunächst an die Eltern: Der Wechsel an die weiterführende Schule bringe neue Fächer, viele Bezugspersonen und längere Tage mit sich. Wichtig sei, den Kindern Schritt für Schritt mehr Selbstständigkeit zuzutrauen, Fehler als Lernchancen zu sehen und Schule als verlässliche Partnerin zu erleben. Den neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern gab er mit auf den Weg, neugierig zu bleiben und ihre Energie „für etwas Gutes“ einzusetzen – gemeinsam gelinge der Start am besten.

Der Besuch von Diana Stolz, Hessische Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege, unterstrich die Bedeutung des Tages. Sie gratulierte der Schulgemeinde und dankte den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern vor

Ort – von der Gemeinde Rimbach bis zu den Förderkreisen. In ihrer Ansprache betonte sie, diese Generation dürfe Schule aktiv mitgestalten und Verantwortung füreinander übernehmen.

Im Mittelpunkt stand die neu begründete Partnerschaft mit dem Lyzeum Nr. 2 in Konotop (Ukraine). Als sichtbares Zeichen erstrahlte die MLS in Blau und Gelb. Unterstufenkoordinator David Katzer schilderte, wie Lernen in Konotop unter Luftalarm, Stromausfällen und knapper Heizung dennoch gelingt – getragen von Mut und Zusammenhalt. In Videobotschaften richteten die Partnerschülerinnen und -schüler Grüße nach Rimbach; der Wunsch nach Begegnung war deutlich zu spüren. Die MLS plant weitere Hilfs- und Spendenaktionen sowie regelmäßige Kontakte.

Nach den Beiträgen und Grußworten folgte der praktische Teil: Die neuen Klassen formierten sich, die Klassenlehrerinnen und -lehrer nahmen ihre Kinder in Empfang und führten sie zu den ersten Kennenlern-Stationen. So begann für 116 junge Menschen eine Reise, auf der sie nicht allein unterwegs sind – begleitet von Mitschülerinnen, Mitschülern, Lehrkräften und Eltern.

„Jugend debattiert“-Wettbewerb an der MLS

Von Eva Kellner, 8b

„Soll es für Jugendliche eine allgemeine Dienstpflicht geben?“ und „Soll für das Fahren von E-Scootern eine Führerscheinpflicht gelten?“ waren die beiden Fragen, die acht Zehntklässler der Martin-Luther-Schule (MLS) am Dienstag, den 27.1.2026 beim Schulwettbewerb „Jugend debattiert“ diskutierten. Im Vorfeld hatten sie sich Notizen gemacht und sich überlegt, welche Argumente dafür oder dagegen sprachen. Dann wurde gelost, wer den Pro- und wer den Contra-Standpunkt vertreten würde. Eine Debatte lief folgendermaßen ab: Zu Beginn hielt jeder Debattant eine zwei Minuten lange Eröffnungsrede. Es folgte die zwölf Minuten lange Debatte, in der die Schüler ihren jeweiligen Standpunkt verteidigten, sich gegenseitig hinterfragten und alles mit Argumenten unterstützten. Dann hielt jeder eine Abschlussrede, in welcher noch einmal die eigene Seite vertreten und auf die wichtigsten Punkt eingegangen wurde. Die Bewertung erfolgte durch jeweils drei Juroren in den vier Kategorien Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Grammatik und Überzeugungskraft. Daraus ermittelten dann fünf Helfer im sogenannten Rechenzentrum die Punktzahlen und stellten anschließend die Reihenfolge für die Siegerehrung auf. Es nahmen die Schüler/innen Hanna Weber (10a), Nicolas Rabeneck (10a), Leonie Schneider (10b), Mila Hellmann (10b), Maja Schreiber (10c), Antonia Buschmann (10c), Bennet Lammers (10d) und Anton König (10d) teil, wobei Leonie Schneider und Maja Schreiber die ersten beiden und Hanna Weber und Antonia Buschmann die Plätze drei und vier erzielten. Die beiden Erstplatzierten werden die MLS in der nächsten Runde des Wettbewerbs vertreten, doch falls eine der beiden krankheitsbedingt ausfallen sollte, stehen die anderen als Nachrücker bereit. Die Organisation ist auf die Lehrerin Frau Englert zurückzuführen, welche auch mit Schülern der Oberstufe diesen Wettbewerb durchgeführt hat, von denen sich Anna Kellner und Selina Richter für die nächste Runde qualifiziert haben.



Welttag des Buches an der Martin-Luther-Schule

Anlässlich des Welttags des Buches nahmen alle 5. Klassen der Martin-Luther-Schule an einer einstündigen Aktion in der Schulbibliothek teil. Alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen hatten an diesem besonderen Tag die Gelegenheit, die Bibliothek auf ganz neue Weise zu erleben. Im Mittelpunkt stand dabei die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Bücher und Lesen.

Die Schülerinnen und Schüler durchliefen mehrere Stationen, an denen sie unterschiedliche Aufgaben und Rätsel bearbeiteten. Die einzelnen Ergebnisse führten zu Buchstaben, die am Ende zu einem Lösungswort zusammengesetzt wurden. „Es hat richtig Spaß gemacht, die Bibliothek so zu erkunden“, berichtete eine Schülerin begeistert.

Ein besonderes Highlight wartete zum Abschluss auf alle Teilnehmenden: Jedes Kind erhielt das Buch „Der fliegende Klassenscooter“ als Geschenk - eine Erinnerung an diesen gelungenen Tag und zugleich eine Einladung, weiter in die Welt der Geschichten einzutauchen.

Ein besonderer Dank gilt dem Freundeskreis der Martin-Luther-Schule, der die Aktion unterstützt und die Buchgeschenke ermöglicht hat. Ohne dieses Engagement wäre ein solcher Tag nicht denkbar gewesen. Der Welttag des Buches an der Martin-Luther-Schule war ein voller Erfolg - und hat einmal mehr gezeigt, wie spannend Lesen sein kann. (FUE)



„Lesefuchs-Wettbewerb“ des Jahrgangs 6 an der MLS

In den vergangenen sechs Monaten wurde das Projekt „Lesefuchs“ in den 6. Klassen der Martin-Luther-Schule durchgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, die Sechstklässler mit Freude zum regelmäßigen Lesen zu führen. Jede Klasse hatte bereits Ende Oktober eine vom Freundeskreis gespendete Bücherkiste mit 35 aktuellen, aber auch klassischen Jugendbüchern erhalten. Diese durften zu Hause einfach nur gelesen werden, ohne die typischen Lehrerfragen oder Pflichtaufgaben im Deutschunterricht.

Im ersten Teil des Wettbewerbs ging es darum, welche Klasse in einem Zeitraum von sechs Monaten die meisten Seiten liest. Eindeutiger Sieger ist in diesem Jahr mit 28.000 Seiten die Klasse 6c, den zweiten Platz belegt die 6e, danach folgen die 6a, 6b und dann die 6d. In der Siegerklasse erhält jedes Kind als Preis einen begehrten Hausaufgabengutschein für das Fach Deutsch.

Aber natürlich stand nicht nur die Anzahl der gelesenen Seiten im Vordergrund des Wettbewerbs, sondern vor allem das Leseverstehen. Deshalb wurden innerhalb jeder Klasse drei „Lesefüchse“ ermittelt, also diejenigen Schüler und Schülerinnen, die am meisten gelesen hatten und sich somit am besten in den Büchern der Lesekiste auskannten. Diese traten schließlich in einem Quiz gegeneinander an, in dem es darum ging, Fragen zum Inhalt der Bücher zu beantworten.

Den Titel und den ersten Preis, einen zusätzlichen Wandertag, gewannen Helena Zeeb, Emilia Klehr und Tarja Lohnert für die 6b. Den zweiten Platz belegten Felix Arnold, Sue Hering und Mona Hofmann (6c). Aber auch die Leistungen der anderen „Lesefüchse“ waren bemerkenswert. Platz drei teilen sich dieses Jahr Tobias Delasauce, Marlena Müller, Timo Schmitt (6a) sowie Johanna Kadel, Yvonne Hellbach und Mascha Bergel (6e). Für die 6d waren Lia Gruber, Esmey Böhm und Joana Tu dabei. Die Jury, bestehend aus MLS-Bibliothekarin Elke Griech und Organisatorin Nadine Fächter, freute sich über die Lesebegeisterung und gratulierte ihnen herzlich. Der Dank galt hier auch dem Freundeskreis der MLS, ohne dessen Mitwirkung ein Projekt wie der „Lesefuchs“ kaum durchführbar wäre. (FUE)





Lesung mit Michael Kumpfmüller: Begegnung mit Kafka



Am Donnerstag, dem 22. Januar 2026, war der Schriftsteller Michael Kumpfmüller zu Gast an der Martin-Luther-Schule in Rimbach, um vor dem Jahrgang Q3 aus seinem Roman „Die Herrlichkeit des Lebens“ zu lesen. In dem vielfach ausgezeichneten Roman widmet sich Kumpfmüller dem letzten Lebensjahr Franz Kafkas und dessen Beziehung zu Dora Diamant - einer Zeit zwischen Krankheit, Liebe und Selbsterkenntnis. Da der Jahrgang im Rahmen der Abiturvorbereitung zuvor Kafkas Roman „Der Prozess“ gelesen hatte, begegneten die Schülerinnen und Schüler dem Autor mit besonderem Interesse.

In der Lesung präsentierte der Autor ausgewählte Passagen, die eindrucksvoll Kafkas fragile Lebenssituation, aber auch die neu entfachte Lebensfreude und die besondere Liebesbeziehung in den letzten Monaten seines Daseins schildern. Mit ruhiger, eindringlicher Stimme ließ Kumpfmüller

die Schülerinnen und Schüler an den persönlichen Erfahrungen des Schriftstellers teilhaben und machte deutlich, wie sehr biografische Erfahrung, Liebe und literarische Gestaltung ineinandergreifen.

Im anschließenden Gespräch zeigte sich der Autor offen und nahbar. Er berichtete von seinem eigenen Schreibprozess, den Recherchen zu Kafka und den Schwierigkeiten, historische Figuren literarisch glaubwürdig darzustellen. Besonders interessiert verfolgten die Schülerinnen und Schüler seine Ausführungen zur Mitarbeit an der Verfilmung des Romans, die 2016 in die Kinos kam. Kumpfmüller erläuterte, wie literarische Vorlage und filmische Umsetzung miteinander in Dialog treten und welche Kompromisse dabei notwendig seien.

Die Veranstaltung bot dem Jahrgang Q3 nicht nur eine eindrucksvolle Begegnung mit einem zeitgenössischen Autor, sondern auch einen persönlichen Zugang zu Franz Kafka und zur Entstehung literarischer Werke - ein Gewinn für den Unterricht und eine nachhaltige Anregung zur eigenen Auseinandersetzung mit Literatur. Besonderer Dank gilt dem Freundeskreis der Martin-Luther-Schule, ohne den solche Veranstaltungen nicht möglich wären. (FUE)

„Alone @ home“ – Theater AG der MLS überzeugt mit sehenswertem Stück

Die Theater AG der Mittelstufe der MLS hat unter der Leitung von Kim Wienold das Stück „Alone @ home“ aufgeführt. Insgesamt gab es zwei Aufführungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler eine beachtliche Leistung auf die Bühne brachten.

Gerade in einer Phase des Schuljahres, in der viele sich mit letzter Kraft über die Ziellinie retten, zeigte die Theatergruppe eindrucksvoll, wie viel Energie, Konzentration und Spielfreude in ihr steckt. Das gut einstündige Stück war kurzweilig, spannend und zugleich nachdenklich.

Im Mittelpunkt steht eine kommerzialisierte Reality-Show, in der Kinder auf sich allein gestellt werden. Das Publikum beobachtet, wie das soziale Gefüge der Gruppe zunehmend auf die Probe gestellt wird. Dabei greift das Stück wichtige The-



men auf, die auch im Schulalltag eine Rolle spielen: Ausgrenzung und Zusammenhalt, Streit und Konfliktlösung sowie charakterliche Höhen und Tiefen innerhalb einer sozialen Gruppe.



Eine besondere Wirkung entsteht dadurch, dass das Publikum selbst in die Rolle der stummen Beobachterinnen und Beobachter gerät. Es sieht

fiese Machenschaften, belastende Auseinandersetzungen und schwierige Gruppendynamiken – ohne eingreifen zu können. Dadurch stellt das Stück auch eine wichtige Frage: Wer trägt Verantwortung, wenn Bedingungen entstehen, die einen solchen Umgang miteinander ermöglichen oder sogar tolerieren?

Die Rollen waren sehr gelungen besetzt, und die Darstellerinnen und Darsteller überzeugten mit sicherem Spiel, Präsenz und einem guten Gespür für die ernsten wie auch unterhaltsamen Momente des Stücks. So wurde „Alone @ home“ zu einer Aufführung, die nicht nur unterhielt, sondern auch zum Nachdenken anregte.

Zwischen Gesetz und Gewissen: Antigone an der MLS Rimbach

DieVerses präsentieren eine klassische Tragödie

Mit einer anspruchsvollen Produktion hat das Oberstufentheater DieVerses der Martin-Luther-Schule Rimbach in diesem Jahr überzeugt: 13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 13 brachten unter der Leitung von Lehrerin Stefanie Englert Sophokles' antike Tragödie „Antigone“ auf die Bühne.

Der Impuls kam aus der Schülerschaft des Abiturjahrgangs: Der Wunsch nach einem klassischen Stoff führte zur einstimmigen Entscheidung für „Antigone“. Als Textgrundlage diente die zeitgemäße poetische Übersetzung von Roland Schimmelfennig. Die Probenarbeit begann im Herbst, die Stückwahl wurde im Winter final getroffen.

Die langen und sprachlich anspruchsvollen Passagen stellten die Darstellerinnen und Darsteller sowie das Genre vor besondere Herausforderungen: Eine Tragödie gibt dem Publikum kaum Gelegenheit zur Reaktion – kein Lachen, kein spontaner Applaus. Umso größer war das Highlight, zu erleben, wie sich die Skripte Schritt für Schritt zu einer

fertigen, bühnenreifen Geschichte fügten.

Nach einem Bürgerkrieg um die Herrschaft über Theben übernimmt König Kreon die Macht. Er ordnet an, dass nur einer der beiden gefallenen Brüder bestattet werden darf – der andere gilt als Verräter. Doch Antigone, Schwester beider Toten, weigert sich, dieses Gebot zu akzeptieren. Aus Loyalität zu ihrer Familie und der Überzeugung, dass göttliche Gebote über menschlichen Gesetzen stehen, bestattet sie den Bruder – und nimmt dafür ihren eigenen Tod in Kauf.





Kreons Starrsinn hat verheerende Folgen: Antigone nimmt sich das Leben, ihr Verlobter Haimon – Kreons Sohn – und schließlich auch Kreons Ehefrau Eurydike folgen ihr. Der König bleibt zurück: machtlos, schuldig, allein.

Das Inszenierungskonzept stammt größtenteils von den Schülerinnen und Schülern selbst: ein reduziertes Bühnenbild, ein authentischer Kleidungsstil und individuelle Requisiten als Leitmotive der einzelnen Figuren. Ergänzt wurde die Aufführung durch eine einführende Filmsequenz sowie aufwendig produzierte Audioeinspieler für die großen Chorpasagen des Originals.

Einzelne Rollen wurden kreativ erweitert: Die Seherin eröffnet das Stück mit einer Reflexion über Gewissen und Macht, der Chor wird von einem Chorführer mit starken Textanteilen geleitet. Den

Abschluss bildet eine Sprachcollage aller Figuren – ein gemeinsames moralisches Resümee:

„Erkenntnis und Einsicht sind der Anfang allen Glücks. Übermut, Anmaßung und falscher Stolz führen zum Sturz in die Tiefe – doch das erkennen wir erst zu spät im Leben.“

Mehrere Mitwirkende hatten ihr Abitur bereits abgeschlossen und kehrten für Proben und Aufführungen noch einmal an die Schule zurück, und kehrten eigens für Proben und Vorstellungen noch einmal an ihre alte Schule zurück.

Die vollen Besucherreihen bei allen drei Vorstellungen zeigen: Das Wagnis hat sich gelohnt. Die Verses haben bewiesen, dass antike Tragödie und modernes Schultheater keine Gegensätze sein müssen.

Auch dieses Jahr nehmen die Spanischschüler der Martin-Luther-Schule wieder am Lesewettbewerb Leo, leo ... ¿qué lees ? teil.

Zum ersten Mal veranstaltete die Fachschaft Spanisch deshalb einen schulinternen Entscheid, bei dem die zwei Kurse der 9. Klasse und die 10. Klasse zusammenkamen, um die Finalisten zu küren, die am 13.03.26 die Schule beim Wettbewerb in Griesheim repräsentieren dürfen. Die Aufregung war groß, denn es kostet doch Überwindung auf der Fremdsprache vor großem Publikum zu lesen. Am 25.02. lasen insgesamt 17 Schülerinnen und Schüler und wurden von ihren Klassenkameraden mit tosendem Applaus belohnt. Die Jurymitglieder, bestehend aus jeweils einer Lehrkraft und 3 Spanischlernenden aus der Oberstufe, wählten letztendlich jeweils zwei Gewinner für die Niveaus A1 und A2 des europäischen Referenzrahmens. Den ersten Platz belegten demnach auf dem Niveau A1 Katharina Sürrie (9a), dicht gefolgt von Sophie Kadel (9d) auf dem zweiten Platz. Auf dem Niveau A1 dominierte Alexandra Arion (10b). Katrin Ackermann Ferrari (10c) belegte den zweiten Platz. Wir gratulieren allen Gewinnern recht herzlich und wünschen weiterhin viel Freude beim Erlernen der spanischen Sprache.



vordere Reihe: Spanischlehrerin Barbara Brkić, Alexandra Arion, Katharina Sürrie, Sophie Kadel, Katrin Ackermann Ferrari, Spanischlehrerin Valérie Stegmann; zweite Reihe: Jurymitglieder Luisa Bickel, Carlotta Rodriguez Thieme, Kristin Buschner



MLS beim Spanischlesewettbewerb auf dem Treppchen



Ende Februar wurden bei einem schulinternen Entscheid die Kandidatinnen gekürt, die die Martin-Luther-Schule beim alljährlichen südhessischen Halbfinale des Lesewettbewerbs Leo, leo ... ¿qué lees? vertreten durften. So führen nun am 13.03.2026 zwei Kandidatinnen mitsamt Verstärkung durch ihre Klassenkameradinnen und Lehrkräfte nach Griesheim, wo der Wettbewerb dieses Jahr an der Gerhart-Hauptmann-Schule stattfand. Hier sollte sich nun entscheiden, wer am großen Finale des Wettbewerbs im Instituto Cervantes in Frankfurt teilnehmen darf.

In Griesheim angekommen, wurde den Schülerinnen einer der eingeübten Texte zugelost und sie konnten ihr Können unter Beweis stellen. Beide Kandidatinnen überzeugten trotz großer Aufregung durch eine sehr gute spanische Aussprache und Intonation. Die Konkurrenz war groß und so reichte es für Alexandra

Arion (10b), die den Text der Niveaustufe A2 las, leider trotz toller Leistung nicht für einen Platz auf dem Treppchen. Katharina Sürle (9a) hingegen konnte mit ihrem Vortrag des Textes auf Niveau A1 den dritten Platz belegen. Sie wurde für ihre hervorragende Leistung mit Buch- und Sachpreisen belohnt. Auch wir sagen: „¡Enhorabuena! Herzlichen Glückwunsch!“

Barcelona-Fahrt

Die Freude an der MLS war groß, als das Ziel für die diesjährige Projektfahrt nach Spanien von den Lehrerinnen verkündet wurde: Barcelona. Und so fanden sich am 21. Juni insgesamt 39 Schülerinnen und Schüler und 3 Lehrkräfte am Frankfurter Flughafen ein, um gemeinsam in ein neues Abenteuer zu starten. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wie dem verpassten Ausstieg in der Metro und einem Koffer, der sich nicht öffnen lassen wollte, konnte es endlich losgehen. Barcelona, bekannt für die architektonischen Kunstwerke von Antoni Gaudí, hatte für die Schülergruppe einiges zu bieten. Es standen die Besichtigung der Sagrada Familia, der Casa Batlló und dem Park Güell an, einige der



wichtigsten Bauwerke Gaudís. Um dem großen Künstler nachzueifern, versuchten sich die Schüler während eines Mosaikkurses selbst am Trencadís, der Mosaiktechnik, für die Gaudí berühmt



wurde und bei der die Keramikfliesen unregelmäßig zerbrochen werden. Das eigene Kunstwerk durfte selbstverständlich als Mitbringsel in den Koffer wandern.

Die Schülerinnen und Schüler hatten außerdem einige Aufgaben von ihren Lehrerinnen aufgetragen bekommen: Bei der sogenannten Barcelona-Challenge sollten beispielsweise witzige Selfies gemacht und hässliche Souvenirs gekauft werden. Auch sollten die Schüler sich dabei filmen, wie sie auf Spanisch etwas bestellten und eine Tapa probierten, die sie noch nie zuvor gegessen hatten. Es machte den Schülern sichtlich Spaß

und die Sieger zu küren war für die Lehrkräfte bei den vielen tollen und lustigen Ergebnissen eine echte Herausforderung.

Glücklich und mit vielen Erinnerungen im Gepäck ging es am 25.06. wieder zum Flughafen, um die Heimreise anzutreten. Die Flugbegleiter waren über unser Kommen informiert, weil die Mutter einer Schülerin ihre Kollegin war. So wurde der Rückflug der Gruppe durch eine persönliche Begrüßung per Durchsage im Flieger sowie eisgekühlte Cola und leckere Schokolade versüßt. Wir freuen uns auf nächstes Jahr! (STE)

Austauschfahrt Bologna 2026



Mitte März fuhr die Klasse 8a der Martin-Luther-Schule Rimbach mit ihren Lehrern Katrin Klier und Thomas Schöttker für eine Woche zum Austausch nach Casalecchio di Reno bei Bologna (Italien).

Mit Willkommensschildern wurden die Schülerinnen und Schüler von ihren Austauschpartnern am Bahnhof Bologna empfangen.

Bei erlebnisreichen Ausflügen nach Verona, Ravenna und Bologna sahen die Schülerinnen

und Schüler unter anderem ein Amphitheater, das Haus von Romeo und Julia und wunderschöne Mosaiken.

Zudem lernten sie die Schule in Casalecchio di Reno kennen, wo gemeinsam mit den Austauschpartnern an unterschiedlichen Projekten gearbeitet wurde. Der Austausch wird im Rahmen

von Erasmus+ durch die Europäische Union finanziert.

Auch leckeres italienisches Eis und Pizza durften nicht fehlen. Die Schülerinnen und Schüler lernten sogar, selbst Tortellini herzustellen, welche dann gemeinsam gegessen wurden. Die Woche verging bei herrlichem Frühlingswetter wie im Flug. Nun freuen sich die MLS-Schülerinnen und Schüler auf den Besuch der italienischen Gäste im April. (KLI)

Bilderwechsel im Schulfoyer: Gemälde, Plastiken und Architekturmodelle.

Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz

Ist ein Kunstwerk auch dann noch ein gutes Kunstwerk, wenn dafür Künstliche Intelligenz eingesetzt wurde? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Bilderwechsels 2026 an der Martin-Luther-



Schule (MLS). Die Antwort gaben die Ausstellungsmacher gleich mit: Ja, ein Kunstwerk kann auch mit KI ein gutes Kunstwerk sein. So wie im 19. Jahrhundert die Fotografie die Kunst veränderte, revolutioniert heute Künstliche Intelligenz kreative Prozesse.

Besonderer Ausdruck

Es ist gute Tradition an der MLS, dass die Kunst-Fachschaft einmal im Jahr die im Foyer ausgestellten Arbeiten aus dem Kunstunterricht austauscht. Der sogenannte Bilderwechsel wird mit einer Vernissage gefeiert. Zahlreiche Besucher – Schüler, Eltern und Lehrer – folgten der Einladung und zeigten sich beeindruckt von Kreativität und handwerklichem Können der Kunstschüler. Zu sehen waren Gemälde und Zeichnungen ebenso wie Gipsplastiken, Architekturmodelle, gebastelte Minihäuser, gestaltete Lampen und kleine Figuren aus Abfallmaterial. Diese Arbeiten trugen den Titel „Upcycling-Meister“.

Musikalisch eröffneten die Musikklassen der Stufen 8 und 9 die Veranstaltung mit dem Stück „Canticum“ des amerikanischen Komponisten James Curnow. Unter der Leitung von Musiklehrerin Stefanie Englert sorgte das Werk mit seiner festlichen und kraftvollen Atmosphäre für einen stimmungsvollen Auftakt – für den erkrankten Fachleiter Gabriel Gruß übernahm Eric Cusminus die Einführungsrede zur Ausstellung.

Die Entscheidung, welches Bild ausgestellt werde, hänge davon ab, ob das Kunstwerk einen besonderen Ausdruck habe, ob Bildidee und gestalterische Entscheidungen übereinstimmten und ob es technisch sicher ausgearbeitet wurde, leitete Cusminus seine Ansprache ein. Des Weiteren habe sich die Fachschaft bemüht, Themen, die die Schüler aktuell stark interessieren, mit einzubinden: moderne Kommunikation, Zerstörung der Umwelt, Verlust der unbeschwernten Kindheit, Angst vor Krieg oder die Ausgrenzung von Randgruppen. Ausdrucksvolle Bildbeispiele zu diesen Themen bestaunten die Besucher an den roten Wänden des Foyers der MLS.

Jury wählt Sieger aus

Einen Schwerpunkt bildete die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz. „Der Geist ist aus der Flasche und wird nicht mehr dorthin zurückkehren“, sagte Cusminus. Nun gehe es darum, KI als gestalterisches Werkzeug zu begreifen. Auch bei ihrem Einsatz müsse die Idee vom Kunstschaffenden stammen. Gleiches gelte für Entscheidungen zu Farbe, Komposition und Technik. Kenntnisse über Proportionen und Perspektive seien notwendig, um aus KI-Vorschlägen bewusst auswählen zu können.

„Die Kreation kommt vom Menschen, die KI kann nur das passende Werkzeug sein“, betonte Cusminus. Einfühlungsvermögen, Kreativität und Verstand seien durch KI nicht zu ersetzen.

Wie in jedem Jahr war die Vernissage mit einem Wettbewerb verbunden. Die Besucher konnten als Publikumsjury ihre Favoriten benennen. Die Gewinner werden in zwei Altersgruppen ermittelt: Klassen 5 bis 7 sowie Klassen 10 bis Q2. Als Preise erhalten sie hochwertige Kunstmaterialien wie Farbkästen, Blöcke und Zeichenutensilien.

Für die Schüler ist es eine besondere Motivation, wenn ihre Arbeiten ausgestellt werden und ein Jahr lang die Wände des Foyers schmücken. Möglich wurde die Ausstellung durch das Engagement der Kunst-Fachlehrer Gabriel Gruß, Eric Cusminus, Rita Eberle-Wessner und Elke Griech sowie der Referendarinnen Kim Borgenheimer und Laura Langer. In knapp 40 zusätzlichen Arbeitsstunden stellten sie eine Ausstellung zusammen,

auf die Schule und Schüler stolz sein können.
(EBW)

Bilderwechsel-Gewinner

Einmal im Jahr tauscht die Fachschaft Kunst der Rimbacher Martin-Luther-Schule die ausgestellten Kunst-Arbeiten der Schüler in Foyer und in den Gängen aus und begeht dies mit einer kleinen Vernissage. In diesem Rahmen hatten die Besucher Gelegenheit, drei, zwei und eine Stimme für die ihrer Meinung nach besten Kunstwerke in den Klassen 5 bis 7 sowie 10 plus Oberstufe zu vergeben. Nach Auszählung der Stimmzettel erhielten die Gewinner schöne Preise in Form von hochwertigen Kunstmaterialien wie Skizzenbücher, Zeichensets oder Farbkästen. Die Gewinner mit ihrem Siegerbild sind (von links) Maya Pasha, Marie Wilke, Theo Hering, Helena Zeeb und Lara Meister mit den Kunstlehrern Gabriel Gruß, Rita Eberle-Wessner und Elke Griech. (EBW)



Kunst wird mehr, wenn man sie teilt

Abschlussausstellung des Kunstleistungskurses der Jahrgangsstufe 13.



Eine Waldszene, gemalt mit Öl auf Leinwand – zwischen hingetupftem Laubwerk schaut ein Reh den Betrachter an. Das aufgemalte rote Fadenkreuz allerdings zerreißt schockartig die Idylle. Ein Stück Baumwollstoff wurde mit der Nähmaschine bestickt – man sieht ein aufgeschlagenes Buch

mit dem Schriftzug „Ende“. Beide Arbeiten gehören zu dem Projekt „Schlussstein“, mit dem sich die Schüler des Kunst-Leistungskurses in ihrem letzten Jahr vor dem Abitur beschäftigten. Und zum Abschluss ihrer Schulzeit möchten sie ihre Werke nun auch zeigen.

„Wir gehen. Unsere Kunst bleibt“ – unter diesem Motto lud der Leistungskurs Kunst der Martin-Luther-Schule (MLS) in Rimbach zu seiner Abschlussausstellung ein. Sie fand im roten Foyer des Gymnasiums statt, welches ganz mit den Schülerarbeiten bestückt werden konnte. Eindrucksvolle und durchdachte

Arbeiten waren darunter: Ein aus Steinen bestehender mannshoher Torbogen, der an seinem Scheitelpunkt von einem keilförmigen Schlussstein, der die Konstruktion erst selbsttragend macht, gehalten wird. Allerdings war dieser Schlussstein ein Eisblock, welcher langsam tropfend schmolz: „Festgemauerte“ Tatsachen werden hiermit infrage gestellt, auf die Vergänglichkeit und das Schmelzen der Zeit wird hingewiesen. Ein Film zeigte denselben Bogen mit einem brennenden Schlussstein.

In eigener Bildsprache

Neben dem Thema „Schlussstein“ zeigten die Schüler das Monatsprojekt „Zeit“, „Lieblingslied“ oder „Auflösungserscheinungen“ und stellten Bildzitate zum Gemälde „Woher kommen wir? Wer sind wir? Wohin gehen wir?“ aus. Es zählt heute zu den bekanntesten Gemälden Paul Gauguins und ist eines der wichtigsten Werke des

Symbolismus – von den Schülern eindrucksvoll in eigener Bildsprache interpretiert.

Auch Architekturmodelle mit ausgefallenen Wohnideen und Wohnkonzepten, beispielsweise ein Obdachlosenheim, befanden sich im Foyer der MLS. Die künftigen Abiturienten dankten ihrem langjährigen Lehrer und Begleiter Eric Cusminus, der ihnen ihre erste Ausstellung ermöglicht und sie bei der Präsentation der Arbeiten unterstützt hat, mit einer Palme als Präsent. Sie dankten auch den zahlreichen Besuchern, unter die sich auch die ehemalige Schulleiterin Beate Wilhelm mischte.

„Kunst wird mehr, wenn man sie teilt“, ermunterte Cusminus seine Schüler zum weiteren Kunstschaffen. Die Gäste, Eltern und Freunde der Schüler blieben bei Sekt und Häppchen noch eine Weile in regem Austausch miteinander und mit den Kunstarbeiten. (EBW)

Wandelkonzert „von A bis Z“ begeisterte an der Martin-Luther-Schule



Kurz vor Beginn der Sommerferien hat die Martin-Luther-Schule Rimbach erneut ihr traditionelles Wandelkonzert veranstaltet. Beim inzwischen 9. Wandelkonzert verwandelten sich am Freitag, 12. Juni 2026, die Flure, die Mensa, der Schulhof und weitere Orte im Schulgebäude in kleine Konzertbühnen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, die große musikalische Vielfalt des Gymnasiums zu erleben.

Mehr als 300 Schülerinnen und Schüler präsentierten gemeinsam mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern die Ergebnisse der musikalischen Arbeit der vergangenen Monate. Unter dem Motto eines Konzertabends „von A bis Z“ zeigte sich die ganze Bandbreite des musikalischen Schwerpunkts der Schule: von der fünften Klasse bis zur Oberstufe, von klassischen Werken

bis zu modernen Popsongs, von Bläser- und Streicherklängen über Percussion bis hin zu Chor- und Vokalbeiträgen.

Das besondere Konzept des Wandelkonzerts machte den Abend erneut zu einem lebendigen musikalischen Rundgang. Das Publikum bewegte sich im Viertelstundentakt von Station zu Station und erlebte die einzelnen Ensembles an unterschiedlichen Spielorten.

Eröffnet wurde der Abend vom Bläserensemble im Hof am Mensa-Eingang mit Erik Saties „Gymnopédie Nr. 1“ sowie „Disney Favorites“. In der Mensa folgten der Mittelstufenchor und die Voice Boys mit Titeln wie Lady Gagas „Born This Way“, „Run“ von Leona Lewis und „Dust in the Wind“ von Kansas. Die Rhythmik-AG sorgte anschließend im vorderen Foyer mit einem „Percussion Medley“ für mitreißende Klänge.

Auch die jüngeren Musikerinnen und Musiker präsentierten ihr Können: Die Streicher-AG und die Streicherklasse 5 spielten unter anderem Coldplays „Viva la Vida“ und „La Cumparsita“. Die Bläserklassen 5 und 6 zeigten mit Stücken wie „Ode an die Freude“ oder „Sax Attack“, wie viel musikalische Entwicklung bereits in den ersten Lernjahren möglich ist.



Im weiteren Verlauf des Abends boten die Ensembles ein abwechslungsreiches Programm für jeden Musikgeschmack. Die Instrumental-AG interpretierte Ravels berühmten „Boléro“, die Big Band brachte u.a. mit „APT“ und „Sucker“ moderne Pop- und Latin-Grooves auf die Bühne. Das Vokalensemble überzeugte mit „Wonderful World“ und ABBAs „Slipping Through My Fingers“, während die Concert-Band mit „One Moment in Time“ und einem Medley aus „Andrew Lloyd Webber in Concert“ für große musikalische Momente sorgte.

Den Abschluss des Wandelkonzerts gestalteten der Oberstufenchor und das Orchester. Der Chor präsentierte unter anderem „We Are Young“ und ABBAs „The Winner Takes It All“. Das Orchester rundete den Abend mit Werken aus Benjamin Brittens „Gloriana“ sowie Musik aus „How to Train Your Dragon“ ab.

Mit seinem vielfältigen Programm zeigte das Wandelkonzert eindrucksvoll, wie lebendig und breit aufgestellt das Musikleben an der Martin-Luther-Schule ist. Der Abend machte deutlich, wie viel Engagement, gemeinsames Proben und Freude am Musizieren in den Ensembles steckt – und wurde so erneut zu einem besonderen musikalischen Höhepunkt im Schuljahr.



Erfolgreiche Mathematikerinnen und Mathematiker: Preise und Buchgeschenke für Spitzenleistungen beim Mathematikwettbewerb 2025/2026

Beim diesjährigen Mathematikwettbewerb zeigten Schülerinnen und Schüler der MLS, dass Mathematik keinesfalls schwierig, langweilig oder uncool ist – ganz im Gegenteil. Schulleiter Frederik Weis und NaWi-Wettbewerbskoordinatorin Stephanie Claushallmann ehrten kürzlich die herausragenden Mathematikerinnen und Mathematiker der Schule.

Im vergangenen Herbst haben alle Achtklässler an hessischen Schulen mehrere Wochen intensiv mit mathematischen Themen wie Gleichungen,

Winkeln, Termen sowie Wahrscheinlichkeits- und Prozentrechnung gearbeitet, um sich bestens auf den landesweiten Mathematikwettbewerb im Dezember vorzubereiten. Dieser Wettbewerb ist verpflichtend und wird gleichzeitig als Klassenarbeit gewertet.

Besonders hervorzuheben sind die herausragenden Leistungen von:

1. Platz: Mica Emmerich (8a)
2. Platz: Nayl Pasha (8b)

3. Platz: Philipp Weisener (8a)

3. Platz: Benjamin Öhlenschläger (8d)

Diese Schüler wurden für ihre exzellenten Leistungen mit Urkunden des Landes Hessen und Buchgeschenken der Fachschaft Mathematik ausgezeichnet. Damit haben sie sich auch für die zweite Runde des Wettbewerbs auf Kreisebene qualifiziert.

Neben den Wettbewerben bietet die MLS ein abwechslungsreiches Angebot, um das Interesse an Mathematik zu fördern. So nehmen jedes Jahr zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit großem Erfolg am Känguru-Wettbewerb teil. Der Leistungskurs der





Qualifikationsphase ist zudem regelmäßig beim „Tag der Mathematik“ des Zentrums für Mathematik vertreten und nutzt vielfältige Möglichkeiten, um seine Fähigkeiten und die Begeisterung

für mathematische Fragestellungen auch über den Unterricht hinaus weiterzuentwickeln. Mathematik bleibt eine faszinierende und spannende Wissenschaft.

Tag der Mathematik



Kürzlich haben sieben Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule Rimbach beim Tag der Mathematik in Bensheim ihr Können unter Beweis gestellt. Die Teilnehmenden aus den Mathematik-Leistungskursen der Q2 (CHM und KHN) traten freiwillig in einem kombinierten Gruppen- und Einzelwettbewerb an und überzeugten mit hervorragenden Ergebnissen. Im Einzelwettbewerb erreichte Sebastian Feilen einen starken dritten Platz und gewann damit die Teilnahme an einer Modellierungswoche. Im Teamwettbewerb

belegten Christian Babist, Abdullah Bajwa, Sebastian Feilen und Lea Pfeifer ebenfalls Rang drei; die zweite Gruppe mit Timo Nieto Schäfer, Michel Schütz und Carla Oberle erkämpfte sich Platz zehn. Alle Teilnehmenden konnten sich über Urkunden und Buchpreise freuen. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von den Lehrkräften Stephanie Claushallmann und Dr. Martina Kleinheinrich.

Der Tag der Mathematik blickt auf eine lange Tradition zurück: Aus einer Initiative des Kuratoriums „Tag der Mathematik“, einer Vorläuferorganisation des heutigen Zentrums für Mathematik, entstand 1992 ein Format, das Oberstufenschülerinnen und -schülern einen ungezwungenen Rahmen zum gemeinsamen Knobeln bietet. Inzwischen kommen Lernende aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen zusammen, die ein Jahr vor dem Abitur stehen. Im Mittelpunkt stehen Teamgeist, kreative Lösungswege und der Austausch über mathematische Fragestellungen über den Unterricht hinaus – genau diese Mischung hat auch in Bensheim für Motivation und starke Leistungen gesorgt. (SNE)

Siegerehrung „Mathe im Advent“ und Mathematik-Olympiade

Die MLS war zum zweiten Mal bei Mathe im Advent dabei, einem mathematischen Adventskalender, bei dem im Dezember an 24 Tagen jeweils eine mathematische Knobelaufgabe gelöst wird. Der Schülerwettbewerb soll Kindern und Jugendlichen aller Leistungsniveaus einen spielerischen Zugang zur Mathematik bieten: Fernab von Schubladendenken und Abarbeiten von Routinen geht es darum, Muster zu erkennen, logisch zu denken und Probleme kreativ zu lösen. Nicht zuletzt muss man auch Durchhaltevermögen mitbringen, um an jedem Tag bis zum 24. Dezember die Aufgabenlösung abzugeben.

Die Teilnahme ist im Einzel- und im Klassenspiel möglich. Dabei ist der besondere Clou des Klassenspiels, dass das Klassenteam miteinander und

mit anderen ins Gespräch über die mathematischen Probleme kommt und Lösungsansätze diskutiert.

An der MLS haben sich in diesem Jahr zwölf Klassen freiwillig für das Klassenspiel angemeldet: alle fünften Klassen, alle sechsten Klassen und zwei siebte Klassen. Möglich war das dank des Förderkreises der MLS, der die Teilnahmegebühren übernommen hat.

Die Klassen sind gegeneinander in den Wettbewerb getreten – auch um den heißbegehrten Gutschein zum Pizzaessen mit ihrem Klassenteam in ihrem Jahrgang zu gewinnen.

Mitgemacht haben dabei in diesem Jahr grandiose 231 Schülerinnen und Schüler. Sie haben 4012 Antworten abgegeben, davon 3490 richtige!



Dementsprechend war bei der Siegerehrung große Aufregung und richtig volles Haus in der Mensa der MLS.

In der Einzelwertung wurden insgesamt 154 Auszeichnungen vergeben: 59 Bronzeurkunden, 41 Silberurkunden und 54 Goldurkunden. Für eine Gold-Urkunde muss man 24 von 24 Punkten erzielen, für eine Silberurkunde mindestens 22 Punkte. Also eine tolle Leistung!

Im Jahrgang 5 hat im Klassenspiel die Klasse 5a das Rennen gemacht, im Jahrgang 6 die Klasse 6d. Die Klassenteams dieser Klassen können sich auf ein Pizaessen während des Mathematikunterrichts freuen.

Im Jahrgang 7 haben die beiden teilnehmenden Klassen knapp das Gewinnziel für das Pizaessen verfehlt, aber die Gewinnerklasse des Jahrgangs, die 7c, geht mit einem Eisgutschein für das Klassenteam auch nicht leer aus.

Verbunden wurde die Siegerehrung für Mathe im Advent mit der Siegerehrung für die Teilnehmenden an der 65. Mathematik-Olympiade in Hessen. Bei der Mathematik-Olympiade handelt es sich um einen jährlich bundesweit angebotenen Wettbewerb, an dem über 200.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Sie bietet allen Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre besondere Leistungsfähigkeit auf mathematischem Gebiet unter Beweis zu stellen. Die Teilnahme am Wettbewerb regt

häufig zu einer weit über den Unterricht hinausreichenden Beschäftigung mit der Mathematik an.

Die Schulrunde wurde im September in Form eines Hausaufgabenwettbewerbs abgelegt. In der Schulrunde haben sich in diesem Jahr 17 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis 13 für die Regionalrunde qualifiziert. Sie haben im November eine mehrstündige Klausur abgelegt.

Die Schulsiegerinnen und Schulsieger dieser Klausurrunde wurden mit Urkunden und kleinen Geschenken ausgezeichnet.

Im Jahrgang 5 kamen David Grünig (3. Platz), Mikael Pasha (2. Platz) und Timothy Schmidt (1. Platz) aufs Siegereppchen.

Im Jahrgang 6 erhielt Semi Rettig den zweiten Platz und Florian Bauer den ersten Platz. Im Jahrgang 8 wurde Eva Marie Keller und im Jahrgang 9 Florian Gruß mit dem 1. Platz ausgezeichnet.

In diesem Jahr konnten sich die Teilnehmenden im Rahmen der Regionalrunde nicht für die Landesrunde qualifizieren, aber vielleicht klappt es ja beim nächsten Versuch im nächsten Jahr?

Wir freuen uns sehr über die rege Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an den beiden Wettbewerben und gratulieren noch einmal allen zu ihrer mathematischen Leistung und ihrem Einsatz! Weiter so! (TAB)



Sechs Schülerinnen und Schüler aus Rimbach qualifizieren sich für das Länderfinale von „Jugend präsentiert“



410 Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule überzeugten beim „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb mit ihren Präsentationen zu einem naturwissenschaftlich-mathematischen Thema zunächst ihre Klassen. Mit dieser Teilnehmendenzahl ist die MLS eine der größten Jugend präsentiert Schulen.

Sechs Teilnehmende qualifizierten sich im Schulentscheid für das Länderfinale des Bundeswettbewerbs „Jugend präsentiert“. Mit einer Präsentation zu Thema "Makrophagen" belegten Fiona Borgmann und Matilda Rodriguez den ersten Platz, gefolgt von Florian Gruß mit dem Thema "Zufall in der Quantenwelt", der den zweiten Platz erreichte. Ebenfalls in das Länderfinale ziehen Anna Kellner (Biokraftstoffe) sowie Hannah Gölz und Marlene Wichmann (Tod zwischen Zimt und Zucker) ein.

Die Martin-Luther-Schule richtet bereits zum zehnten Mal einen „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb aus. Am 30.01.2026 waren in diesem Jahr insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler angetreten. Bei der Bewertung der Präsentationen legte die 9-köpfige Jury aus Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern ein besonderes Augenmerk auf den Sachverstand und die Anschaulichkeit, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Präsentation für das Thema begeistert werden konnte.

Denn: „Wissen wird lebendig!“

Besonders stolz ist die MLS auf die Jurierenden aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler, von denen diesmal bereits zwei selbst am Bundesentscheid teilgenommen hatten.

Länderfinale mit Präsentationstraining

In der Wettbewerbsrunde 2025/26 werden sechs Länderfinale ausgerichtet. Für Schülerinnen und Schüler von Deutschen Auslandsschulen wird es darüber hinaus ein digitales Länderfinale geben. Bei vor Ort stattfindenden Länderfinalen halten die Schülerinnen und Schüler ihre Präsentation live vor einer Jury aus Lehrkräften sowie Rhetorik-Expertinnen und Experten. Die Teilnehmenden des digitalen Länderfinals reichen erneut ein Video ihrer Präsentation ein, das ebenfalls von einer Jury bewertet wird. Die Schülerinnen und Schüler, die mit ihrem Präsentationskönnen überzeugt haben dürfen sich über den Einzug ins Bundesfinale freuen. Bei den Länderfinalen nehmen alle Teilnehmenden zudem an Präsentationstrainings teil. Rhetorik-Expertinnen und Experten des Seminars für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen bereiten die Schülerinnen und Schüler nicht nur auf das Präsentieren im Wettbewerb vor, sondern fördern allgemein die Präsentationskompetenz der Jugendlichen. Verkündet werden die Gewinnerinnen und Gewinner der Länderfinale auf der Webseite von „Jugend präsentiert“: www.jugend-praesentiert.de.

Präsentationsakademie und Bundesfinale



Mit dem Einzug in das Bundesfinale ist die Einladung zu einer Präsentationsakademie verbunden: Dort erwartet die Schülerinnen und Schüler ein in mehrere Module aufgebautes professionelles Präsentationstraining, das von Trainerinnen und Trainern vom Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen durchgeführt wird. Das Training legt den Fokus auf die Präsenzpräsentation, behandelt aber ebenfalls das Onlinepräsentieren. Für alle Teilnehmenden besteht außerdem das Angebot eines individuellen Feedbacks und Coachings zu ihrer Präsentation.

Das Bundesfinale findet am 28. September 2025 in Berlin statt. Um es am Ende auf das Siegereck zu schaffen, halten die Schülerinnen und Schüler eine Präsentation zu einem vorgegebenen Themenbereich aus den Naturwissenschaften. Den Siegerinnen und Siegern winkt eine Städtereise nach Berlin mit exklusivem Einblick in die Welt der Forschung und der Medien. (BTH)

Rhetorik trifft Naturwissenschaft: Die MINT-Talente von morgen überzeugen auf der großen Bühne

Mit ihrer herausragenden Präsentation sicherten sich Fiona Borgmann und Matilda Rodriguez Thieme von der Martin-Luther-Schule Rimbach den hessischen Ländersieg im „Jugend präsentiert“-Wettbewerb.

Dreieich, 25. April 2026: Mit ihrer Präsentation zum Thema „Die Makrophage“ bewiesen Fiona Borgmann und Matilda Rodriguez Thieme aus der 7. Klasse der Martin-Luther-Schule ihr Präsentationskönnen und holten den ersten Platz beim „Jugend präsentiert“-Länderfinale in Hessen an der Ricarda-Huch-Schule in Dreieich. Mit dem Ländersieg qualifizieren sich Fiona und Matilda für das Bundesfinale, das am 27. September 2026 in Berlin stattfindet. Neben Fiona und Matilda konnte sich Florian Gruß (Jg. 9) von der MLS mit der Präsentation „Zufall in der Quantenwelt“ zum zweiten Mal in Folge für das Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Als besondere Auszeichnung gewinnen die Schülerinnen und Schüler zudem die Teilnahme an der Präsentationsakademie, einem mehrtägigen Präsentationstraining mit professionellen Rhetoriktrainerinnen und -trainern von der Forschungsstelle Präsentationskompetenz der Universität Tübingen.

Insgesamt 120 Finalistinnen und Finalisten ziehen in das Bundesfinale ein, davon 21 Schülerinnen und Schüler aus Hessen. Bundesweit sowie an



Deutschen Auslandsschulen hatten sich in diesem Jahr über 9.500 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb beteiligt, rund 430 von ihnen erreichten ein Landesfinale.

Großes Lob für die Teilnehmenden und Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten

Brigitte Hirschler vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen besuchte das Landesfinale, um die herausragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler zu würdigen. Sie betonte: „Die Teilnehmenden zeigen in bemerkenswerter Weise, wie sich anspruchsvolle Themen klar, präzise und zugleich anschaulich präsentieren lassen.“ Prof. Dr.-Ing. Yvonne Späck-Leigsnering vom Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik der Technischen Universität Darmstadt bereicherte das Landesfinale in Dreieich zusätzlich mit Einblicken in ihre wissenschaftliche Arbeit.

Coachings zur Stärkung der Präsentationskompetenz für Schule und Zukunft



Fiona Borgmann und Matilda Rodriguez Thieme

„Bei ‘Jugend präsentiert’ lernen Schülerinnen und Schüler, komplexe wissenschaftliche Inhalte verständlich zu präsentieren und ihre rhetorischen Fähigkeiten zu stärken. Das ist eine wertvolle Kompetenz, die weit über die Schulzeit hinaus relevant bleibt“, sagt Christian Kleinert, Geschäftsführer von „Jugend präsentiert“.

Bereits während der Länderfinale erhalten die Teilnehmenden individuelle Coachings von Rhe-

toriktrainerinnen und -trainern, um ihre Präsentationsfähigkeiten weiter auszubauen. In diesem Jahr übernahmen erstmals auch ehemalige Teilnehmende des Wettbewerbs diese Coachings. Als Teil des Programms für Ehemalige hatten sie zuvor an einem „Train-the-Trainer“ Programm teilgenommen, um sich für diese Aufgabe zu qualifizieren.

Bewertung der Präsentationen nach drei Kriterien

Für die Qualifikation zum Länderfinale reichten die Schülerinnen und Schüler zunächst ein Video ihrer Präsentation oder ein Erklärvideo ein. Alternativ konnten sie sich über einen Schulwettbewerb qualifizieren, den Schulen eigenständig durchführen können. Im gesamten Wettbewerb bewertet eine Jury, die aus Rhetorikexpertinnen und -experten, Lehrkräften, Ehemaligen des Wettbewerbs sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besteht. Dabei spielen die Art der Darstellung eine zentrale Rolle, also etwa der Einsatz von Körpersprache und Stimme sowie die Gestaltung der Präsentationsfolien. Zudem sind die sachliche Richtigkeit und eine adressatengerechte Darstellung des Themas ein wichtiges Kriterium. (BTH)

5. MINT-Challenge im Schuljahr 2025/2026



Im Schuljahr 25/26 fand zum 5. Mal die MINT-Challenge statt. Für alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen wurden monatlich Knobelaufgaben aus den Fächern Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Informatik und Geografie gestellt.

Aus den richtigen Einsendungen wurde jeweils eine Siegerin/ ein Sieger aus den 5. Klassen und eine/einer aus den 6. Klassen gelöst. Am Ende des Schuljahres wurden die Jahressiegerinnen ermittelt. Die beiden Siegerinnen Emilia Zwierlein (5a) und Helena Zeeb (6b) haben in diesem Schuljahr alle gestellten Aufgaben richtig gelöst und erhielten dafür einen Sonderpreis und eine Urkunde.

Bei der Siegerehrung erhielt außerdem Luna Wolf den Preis für die richtig gelöste Aufgabe im Mai.

v.l.n.r.: mint-Koordinatorin Petra Schneider, Luna Wolf, Emilia Zwierlein, Helena Zeeb

Erfolg bei der internationalen Chemie-Olympiade

Christian Babist hat in diesem Jahr erfolgreich an der internationalen Chemie-Olympiade teilgenommen und die erste erfolgreich gemeistert und sich unter den ca. 2400 Teilnehmenden für die zweite Runde qualifiziert.

Mit viel Engagement und eigenständigem Lernen stellte er sich der anspruchsvollen mehrstündigen Klausur der zweiten Runde, die deutlich über das Schulniveau hinausgeht. Unter den 45 besten Deutschlands und als 3. platzierter in Hessen qualifizierte Christian sich ebenfalls für die dritte Runde.

Am anschließenden Landesseminar und der dritten Runde in Göttingen stellte sich Christian wieder einer anspruchsvollen mehrstündigen Klausur, die - wie auch die Runden zuvor - weit über dem Schulniveau lag. Er verpasste den Einzug in die vierte Runde, kann aber sehr stolz auf seine Leistungen sein. (KOP)



Fachbereichsleiterin Folke Tabatabai, Christian Babist, Marie Kopp und Schulleiter Frederik Weis

Impressum

Herausgeberin: Martin-Luther-Schule Rimbach, OStD Frederik Weis

Texte und Bilder: Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der MLS